

# Zürcher Unterländer

**ZRZ**  
Zürcher Regionalzeitungen

Amtliches Publikationsorgan  
AZ | 8021 Zürich | 173. Jahrgang | Nr. 252 | Fr. 4.30 | www.zuonline.ch

**Neues Bülacher Tagblatt**



## Federers Nachfolger

Auger-Aliassime triumphiert zum zweiten Mal an den Swiss Indoors. **20**

## Reichlich Gerettetes

Was man über die «Too Good To Go»-App vom Take-away bekommt. **3**

## Kloten kann noch siegen

Der EHC beweist beim 2:1 gegen die Rapperswil-Jona Lakers viel Moral. **5**



# Bezirksgericht entscheidet über die Zukunft von Brian K.

**Dielsdorf** Ein junger Mann beschäftigt die Justiz seit Jahren. Heute beginnt am Bezirksgericht Dielsdorf ein mehrtägiger Prozess gegen Brian K.

**Daniela Schenker**

Er ist der bekannteste Strafgefangene der Schweiz. Brian K. verbüsst seine Strafe auch in der Justizvollzugsanstalt Pöschwies. Die Staatsanwaltschaft wirft dem 28-Jährigen vor, dort auf einen Aufseher losgegangen zu sein –

in der Absicht, ihm eine schwere Körperverletzung zuzufügen. Dazu kommen vor allem Beschimpfungen und Drohungen gegen das Gefängnispersonal. Der Beschuldigte wird sich für 33 Taten verantworten müssen. Der Prozess findet ab heute am Bezirksgericht Dielsdorf statt.

Dabei wird es auch darum gehen, ob der Beschuldigte freikommt. Entscheidend wird unter anderem auch sein, wie das Gericht den schwersten Vorfall in der Justizvollzugsanstalt Pöschwies wertet.

Eigentlich hätte Brian K. bereits vor einem Jahr aus der Si-

cherheitshaft entlassen werden sollen, weil diese nicht länger dauern darf als eine zu erwartende Freiheitsstrafe. Doch nur ein paar Tage zuvor wurde er wegen der Vorfälle im Gefängnis erneut in Untersuchungshaft gesetzt. Die Urteilsöffnung ist für den 8. November geplant. Der Be-

schuldigte wird nicht vor Gericht erscheinen. Sein Dispensationsgesuch wurde genehmigt. Brian K. befindet sich seit mehr als fünf Jahren ununterbrochen in Untersuchungs- oder Sicherheitshaft. Der mittlerweile 28-Jährige wurde in jugendlichem Alter als Intensivstraftäter bekannt. **Seite 3**

## Die Linde muss bald weg

**Hochfelden** Die Tage der markanten Hochfelder Linde sind gezählt. Der 50-jährige Baum, der am höchsten Punkt des Dorfes steht, ist ein Opfer eines Blitzeinschlags geworden. Dieser traf ihn vor drei Jahren. Die dabei entstandenen Risse haben die mächtige, rund 15 Meter hohe Linde stark geschwächt, sodass sie in nächster Zeit gefällt werden muss. Für Ersatz ist gesorgt. Es ist vorgesehen, anstelle des bisherigen Wahrzeichens von Hochfelden eine junge Winterlinde zu pflanzen. Diese ist zwar nur vier bis fünf Meter hoch, soll aber an diesem Standort rasch zu einem stattlichen Baum heranwachsen. (red) **Seite 2**

## 30 Jahre nach dem Verbrechen

Erster Staatsanwalt von damals erinnert sich an den Mord an Pasquale Brumann. **Seite 7**

## Wer kandidiert für die Grünen?

Nach der Ansage einer Kandidatur für den Bundesrat fehlt es an Interessierten. **Seite 13**

## Kundschaft für Werbung gescannt

Werbeflächen der Migros analysieren Passanten für gezielte Werbung. **Seite 16**

## 15 Jahre währt der Spotify-Irrtum

Noch immer ist der Streamingdienst unrentabel – auch für Musiker. **Seite 19**

## Das Prosit auf die «Büli-Mäss» hat gewirkt



**Bülach** Die «Büli-Mäss» kam heuer mit einem Jahr Verspätung. Es scheint, als hätte dies bei vielen Lust auf einen Besuch geweckt – so auch bei Alice und Ueli Wepfer aus Glattfelden, die am Stand von Beat Hiltbrandt auf die Messe ansties. Das OK zieht eine fast schon euphorische Bilanz. (red) **Seite 3** Foto: Sibylle Meier

## Konzerne treiben Prämien nach oben

**Prämienlast** Während als Ursache für den Prämienstocher zu häufige Arztbesuche hingewiesen wird, sind die Preise für Medizinprodukte kein Thema. Recherchen dieser Zeitung zeigen nun, dass die Preise für das gleiche Produkt stark variieren. Dahinter steckt ein obskures System. Firmen, die Medizintechnologien herstellen, schweigen sich zu ihren unregulierten Preisen aus. Spitäler rechnen die überrissenen Kosten über die Krankenkassen ab: Dies treibt schliesslich die Prämien in die Höhe. (red) **Seite 14, 15**

## Marshallplan für den Gazastreifen

**Krieg in Nahost** Der israelische Ex-Premierminister und Ex-Armeechef Ehud Barak befürwortet den Beginn der Bodenoperationen in Gaza und hält eine Zweistaatenlösung noch immer für die richtige Vision. Sowohl die Hamas als auch Netanyahus Regierung hätten diese bisher jedoch unmöglich gemacht. Teil der Lösung sollen arabische Friedenstruppen und ein Marshallplan für Gaza sein. (red) **Seite 17**

## Wetter

7° 15°  
Zunehmend bewölkt, am Abend nass.

**Seite 12**



Zürcher Unterländer Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur  
Abo-Service 0842 00 82 82, contact.zuonline.ch  
Inserate 044 248 40 30, inserate.unterland@goldebach.com



Redaktion 044 854 82 82, region@zuonline.ch  
Leserbriefe leserbriefe@zuonline.ch  
Lesen Sie uns auch in der App oder auf der Website zuonline.ch

Rätsel	8	Sport	20
Agenda	9	Anzeigen	
TV/Radio	10	Traueranzeigen	12

## Region

# Die «Büli-Mäss» lockte gegen 25'000 Gäste an

**Bülach im Zeichen des Gewerbes** Während dreier Tage strömten die Gäste an die «Büli-Mäss», um Leute zu treffen und sich von neuen Produkten inspirieren zu lassen. Die Bilanz des OK: «Grossartig.»



Am Stand der Firma Just berät Simone Caneppele, frühere Gemeindepräsidentin von Hochfelden, die interessierten Messebesucherinnen Silvia Wohlgenuth und Conny Stössel (von links). Fotos: Sibylle Meier



Kundin Cornelia Schumacher am Stand der Suederei Bülach von Roger Orell und Claudia Haltinner (von links).



Peter René Hildebrand mit Sohn Peter Hildebrand präsentieren ihre Kunstschlosserei.

## Ruth Hafner Dackerman und Daniela Schenker

Am Sonntagnachmittag, rund zwei Stunden vor Ende der «Büli-Mäss», findet OK-Präsident Christian Gerber kaum Worte. Nach drei Tagen mitten im Geschehen sagt er erst einmal nur: «Es war mehr als grossartig.» Der Gästestrom sei seit Freitag nachmittag nie abgerissen. «Und überall, wo ich hinsah, blickte ich nur in glückliche Gesichter.» Weder bei den Besucherinnen und Besuchern noch bei den Ausstellenden habe es auch nur eine negative Rückmeldung gegeben. «Die sensationelle Vorarbeit durch das OK hat das möglich gemacht.»

### «Leicht mehr als 2019»

Auch wenn manche angesichts der Konkurrenz durch den Online-Handel vielleicht am Erfolg einer solchen Messe gezweifelt hätten: «Es hat sich bewahrt, dass dieser Anlass einem Bedürfnis entspricht.» Gerber schätzt die Zahl der Besucherinnen und Besucher auf 20'000 bis 25'000. Eine exakte Zahl zu nennen, ist wegen des Gratisentriffs schwierig. «Es dürften aber leicht mehr sein als bei der letzten Auflage 2019. Während der drei Tage sei es zu keinerlei grösseren Zwischenfällen gekommen.

Bereits am Freitag nachmittag kurz nach Eröffnung der «Büli-Mäss» auf dem Areal der Stadthalle war der Andrang beachtlich. Peter René Hildebrand und Sohn Peter von der Kunstschlosserei in Höri begrüssen an ihrem Stand

die ersten Gäste. Die beiden sind an jeder «Büli-Mäss» dabei. Ihnen ging es weniger um den materiellen Erfolg als vielmehr darum, Emotionen zu verkaufen: «Wir wollen, dass die Besucher etwas selbst herstellen können und so auch etwas erleben.» Dadurch bleibe ihr Firmenname im Gespräch. Hildebrand hofft, dass Messen wieder Aufwind bekommen. «Der persönliche Kontakt ist ein Gegentrend zum Onlinehandel.»

Auch Claudia Haltinner und Roger Orell betreiben einen Stand. Ihre Suederei bietet nicht nur Seifenprodukte, sondern auch individualisierte Kunden geschenke an. Dass es sich lohnt, an der «Büli-Mäss» teilzunehmen, steht für Haltinner ausser

Frage. «Man muss längerfristig denken.» In ihrem Fall seien auch andere Aussteller potenzielle Kunden. Adrian Kunz führt ein Malergeschäft in Bülach und ist auf Denkmalpflege spezialisiert. Er war zum ersten Mal an einer «Büli-Mäss»: «Am wichtigsten ist es, hier gesehen zu werden.» Beat Eigenmann, der am Stand des Weinkellers Höri edle Tropfen präsentierte, sieht das ähnlich: «Wichtig ist vor allem die Kundenpflege.»

### Alle gleich behandeln

Etliche Aussteller bieten Messerabatte. Hanspeter Frei vom Autocenter Bülach-Süd AG will aber alle Kunden gleich behandeln. «Wir setzen nicht auf Rabatte, sondern auf das Knüpfen

von Kontakten.» Die Gäste der Messe verschafften sich derweil einen ersten Überblick. Silvia Wohlgenuth und Conny Stössel probierten am Stand von Just verschiedene Produkte aus. Sie seien bewusst hierhergekommen, um einige Artikel zu erwerben. Zudem sei es auch interessant, sich an der Messe über neue Produkte ins Bild zu setzen.

Genau das hatten sich auch Alice und Ueli Wepfer aus Glattfelden vorgenommen. Die beiden haben Bülacher Wurzeln und kommen immer wieder gern an die «Büli-Mäss»: «Wir freuen uns darauf, Bekannte zu sehen und neue Leute kennen zu lernen.» Einige Stände gehörten für die beiden zum Pflichtprogramm, das sie sich vorgenommen ha-

ben. «Zudem möchten wir uns vom Angebot inspirieren lassen.» Am Stand von Beat Hildebrandt Wein stiessen sie mit einem Glas einheimischen Wein an. «Auf eine tolle «Büli-Mäss».

### Mehr als Verkaufen

Bevor die Messe offiziell eröffnet wurde, begrüßte Christian Gerber, Präsident der «Büli-Mäss» und des Gewerbevereins Bülach, Aussteller und Gäste mit den Worten: «Die Messe hat Tradition. Sie wird noch viele Jahre weiterbestehen. Kreativität ist der Herzschlag der Messe.» Auch Stadtpräsident Mark Eberli war zur Stunde der Eröffnung dabei. Er betonte, dass es bei diesem Anlass um Begegnungen, Erlebnisse und Austausch gehe:

«Man soll neue Produkte kennen lernen und die Vorteile im Vergleich zum Onlinehandel erkennen.» Werner Scherrer, Präsident KMU- und Gewerbeverband Kanton Zürich, vergleicht die Gewerbeausstellungen mit Leuchttürmen. «Man sieht, was abgeht, man spürt die Menschen.»

Auch Regierungsrat Ernst Stocker kam am Freitag nachmittag in die Bülacher Stadthalle. Ihm gefiel besonders das Motto «Gewerbe zum Anpacken». Es gehe nicht darum, einen neuen Kühlschrank zu kaufen, sondern das einheimische Schaffen zu sehen.

Der 4-Jahres-Rhythmus der Messe soll beibehalten werden. Die nächste Auflage ist 2027 vorgesehen, zwei Jahre nach dem grossem Bülacher Stadtfest.



Am Stand der Sportanlagen Hirslan war Einsatz gefragt.



Höchste Konzentration am Stand von Wing-Tsun Fit.

ANZEIGE

**BAUHAUS**

Jetzt aktuelle Angebote entdecken!

www.bauhaus.ch